

Entwicklungsstrang Kulturplanung: Pilotplanungsprozesse

Stand: 7.2.2014

Im Mai 2012 hat die Kulturagenda Westfalen begonnen, der Kulturentwicklungsprozess für Westfalen-Lippe. Im September 2012 haben 150 Kulturakteure eine Vision für Westfalen-Lippe erarbeitet, als Angebot und zur Orientierung insgesamt (Seite 2). Seit Dezember 2012 werden folgende neun Kulturplanungsprozesse durchgeführt. Nachfolgend sind die Visionen und wichtigsten Ergebnisse aufgeführt (Seite 3 ff.):

- Stadt Freudenberg > Kulturentwicklungsplanung
als Beispiel für eine kleine Stadt im ländlichen Raum
- Stadt Lippstadt > Kulturentwicklungsplanung
als Beispiel für eine mittlere Stadt im ländlichen Raum
- Stadt Hattingen > Kulturentwicklungsplanung
als Beispiel für eine Stärkungspaktkommune
- Kulturforum Witten > Kulturentwicklungsplanung
als Beispiel für eine mittlere Stadt im Spannungsfeld zwischen Metropole Ruhr und ländlichem Raum
- Kreisfreie Stadt Hagen > Masterplan Kultur mit Schwerpunkt Interkultur
als Beispiel für eine große Stadt. Hagen hat in NRW den höchsten Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund.
- Kooperation der Städte Ahlen und Beckum > Kinder- und Jugendkulturentwicklungsplanung
als Beispiel für interkommunale Kooperation und für eine Teilplanung
- „Oben an der Volme“ (Städte Meinerzhagen, Kierspe, Halver und Gemeinde Schalksmühle) > Kulturkonzept
als Beispiel für eine Kooperation von mehreren Kommunen
- Kreis Olpe > Kinder- und Jugendkulturentwicklungsplanung
als Beispiel für eine Teilplanung auf Kreisebene. Soweit bekannt, erste dieser Art in Deutschland.
- Kreis Höxter > Kulturentwicklungsplanung
als Beispiel für eine Planung auf Kreisebene. Der Kreis Höxter ist z. T. überdurchschnittlich stark vom demografischen Wandel betroffen.

Alle Informationen und Kontakt:

Projekt „Kultur in Westfalen“, Dr. Yasmine Freigang und Melanie Peschek,
Tel.: 0251 591-3924, kultur-in-westfalen@lwl.org, www.kulturkontakt-westfalen.de

Die Kulturagenda Westfalen wird gefördert von:

Kultur Westfalen 2025 – Vision 7.9.2012



Kultur in Westfalen hat einen hohen, eigenen Stellenwert. Die politisch Verantwortlichen in der Kultur wie auch in anderen gesellschaftlichen Handlungsfeldern verstehen die Kultur als Pflichtaufgabe. Als Querschnittsaufgabe hat diese zunehmende Bedeutung für die Stadt- und Regionalentwicklung gewonnen. Die Bereitstellung von Ressourcen für Erhaltung und Entwicklung der Kulturarbeit hat sich entsprechend ihrem gesellschaftlichen Stellenwert entwickelt. Menschen unterschiedlicher regionaler, sozialer und fachlicher Herkunft arbeiten als engagierte Botschafterinnen und Botschafter der Kultur in und für Westfalen.

Die demografischen Entwicklungen, die Globalisierung, die verstärkte Entwicklung zur multikulturellen Gesellschaft und das gewachsene Bewusstsein in Politik, Bevölkerung und Unternehmen für die Bedeutung der Kultur für die persönlichen und die gesellschaftlichen Entwicklungen haben diesen Bedeutungsgewinn für die Kultur in der Gesellschaft bewirkt.

Kooperationen und Netzwerke haben zunehmend an Bedeutung gewonnen und ermöglichen den Erhalt der Infrastruktur und die Realisierung neuer Vorhaben. Moderne Formen der Vernetzung fördern sowohl den Austausch der Einrichtungen als auch der kulturell Aktiven in Westfalen.

Die Vielfalt und Qualität der Kultur in Westfalen entwickelt sich durch die Arbeit der Kultureinrichtungen und Institutionen, der freien Szene und durch Kooperationen von Ehrenamt, Kommunen, Unternehmen und Verbänden. Sie spiegelt sich auch im Dialog der Generationen wider.

Unternehmer erkennen die besondere Bedeutung der kulturellen Infrastruktur, aus gesellschaftlicher Verantwortung und auch um qualifiziertes Personal zu halten und zu gewinnen. Sie setzen ihre Potenziale und Ressourcen für die Förderung der Kultur ein.

Der Stellenwert des Ehrenamtes in der Gesellschaft hat an Bedeutung gewonnen. Die Qualität und Vielfalt ehrenamtlicher Tätigkeit in der Kultur ist durch eine systematische professionelle Form der Unterstützung möglich geworden.

Junge Menschen wachsen in Westfalen in einer für alle frei zugänglichen Kulturlandschaft auf, die sie von Kindesbeinen an als Kulturschaffende, Kulturinteressierte und Rezipienten von professionellen Kulturangeboten ernst nimmt und unterstützt. Kulturelle Bildung hat in Kindertageseinrichtungen und Schulen einen hohen Stellenwert. Musik, Kunst, Literatur und darstellendes Spiel haben in Schulen dieselbe Bedeutung wie andere wichtige Unterrichtsfächer. Kulturverantwortliche und Einrichtungen bieten jungen Menschen eigene kulturelle Entwicklungsräume und Berufschancen.

Neue Formen und Wege der Kulturarbeit eröffnen Menschen, die nicht selbstverständlich Zugang zu kultureller Teilhabe finden, neue Chancen.

Kulturverantwortliche haben die besondere Bedeutung der freien Kulturarbeit und der künstlerischen Tätigkeit erkannt. Künstlerinnen und Künstler und andere Kulturschaffende nehmen aktiv Einfluss auf die Entwicklungen und die Schwerpunkte der Kulturpolitik und auf das Verwaltungshandeln. Sie haben die Möglichkeit, systematisch und nachhaltig in die öffentlich getragene Kulturarbeit eingebunden zu werden.

Das Land NRW unterstützt die Erhaltung der kulturellen Infrastruktur und die Entwicklung neuer Formen der Kulturarbeit. Für das Land wie auch für andere Regionalverantwortliche haben die Entwicklung und Sicherung des Kulturlebens im ländlichen Raum und die Unterstützung von Kooperationen einen besonderen Stellenwert.

Dienstleistungen und Förderungen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe für die Kulturarbeit der Kommunen unterstützen die Entwicklung und den Erhalt der kulturellen Vielfalt.

Also: Kultur in Westfalen hat einen hohen, eigenen Stellenwert. Die politisch Verantwortlichen in der Kultur wie auch in anderen gesellschaftlichen Handlungsfeldern verstehen die Kultur als Pflichtaufgabe.



FREUDENBERG

18.000 Einwohner

Kulturentwicklungsplan

Dezember 2012 bis Juli 2013

60 Teilnehmende

**KULTURAGENDA
WESTFALEN**

www.kulturkontakt-westfalen.de

Wichtigste Ergebnisse

Strategische Ziele >>>>>>>>>>> Maßnahmen

- Den Kulturschaffenden mehr Beteiligungsmöglichkeiten und Mitspracherecht geben
- Einen Kulturrat bilden aus Kulturschaffenden, Kultureinrichtungen und anderen Interessierten, der den Kulturausschuss berät und Projekte entwickelt
- Die Kulturarbeit auf eine verlässliche Finanzierung stellen
- Einen Kulturfonds bilden, an dem sich auch die Unternehmen der Stadt beteiligen
- Die Kommunikation, Koordination, Vernetzung der Kulturschaffenden verbessern
- Einen Ansprechpartner in der Kulturverwaltung etablieren
- Die Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen verbessern

Kontakte



PLANUNGSPROZESS

Stadt Freudenberg / Der Bürgermeister
Mórer Platz 1, 57258 Freudenberg
e.guenther@freudenberg-stadt.de
www.freudenberg-stadt.de



**Kultur
in Westfalen**

PROJEKT „KULTUR IN WESTFALEN“

LWL-Kulturabteilung
Dr. Yasmine Freigang
kultur-in-westfalen@lwl.org
www.kulturkontakt-westfalen.de

Die Kulturagenda Westfalen wird gefördert von

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



**LWL-KULTUR
Stiftung**

PROVINZIAL

Kulturstiftung der
Westfälischen Provinzial Versicherung

Sparda-Bank

Vision

„Kulturwerkstadt Freudenberg“

– lebenswerte, lebendige, gepflegte Stadt, in der die Kultur blüht.

Kulturarbeit wird von den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung als wertvolle und notwendige Pflichtaufgabe verstanden und von den Bürgerinnen und Bürgern in einer aktiven Verantwortungsgemeinschaft mitgetragen und wertschätzend gelebt.

Kulturleben in Freudenberg und die Stärke der überregionalen Ausstrahlung sind geprägt durch die Eigenheiten der Kernstadt und der Ortschaften und die besonderen Profile, die entwickelt worden sind.

Die Einheit in der Vielfalt und das Wir-Gefühl finden ihren Ausdruck in unserem Slogan „Wir alle sind Freudenberg“.

Die Attraktivität, Qualität und Vielfalt des Kulturlebens hat sich durch die Nutzung von „Kulturnischen“ positiv entwickelt.

Die „Kulturwerkstadt Freudenberg“ ist ein Ort, in dem Kulturleben durch vielfältige Initiativen blüht und der sich zugleich durch Mut für Neues und die Bereitschaft, visionäre Ideen umzusetzen, beständig weiterentwickelt.

Fruchtbare Kooperationen von „Visionären“ und „Machern“ sind entstanden.

Alle jungen Menschen in Freudenberg haben gute Möglichkeiten für ihre kulturelle Bildung und die Teilnahme am Kulturleben. Viele kulturelle Angebote führen alle Generationen zusammen.

Die ehrenamtliche Kulturarbeit hat trotz des demografischen Wandels zugenommen.

Es ist gelungen, generationenübergreifend Menschen für die ehrenamtliche Arbeit zu gewinnen und auf die spezifischen Bedürfnisse und Möglichkeiten von jungen und älteren Menschen einzugehen.

Die Qualitätsentwicklung der ehrenamtlichen Kulturarbeit wird auch durch professionelle Unterstützung möglich.

Die besonderen Qualitäten und Profile der Veranstaltungsorte haben zur Förderung, Attraktivität und zu sinnvollen Konzentrationen des Kulturangebotes beigetragen.

Die vielfältigen Aktivitäten der „Kulturwerkstadt Freudenberg“ haben unsere Stadt als Kulturstadt überregional bekannt gemacht.

Auch Arbeitgeber und Stadt haben eine Verantwortungsgemeinschaft für die Erhaltung und Entwicklung des Kulturlebens gebildet und sind auch dadurch erfolgreich im Wettbewerb um qualifizierte Arbeitskräfte.

Viele Menschen träumen immer noch von einem zentralen Veranstaltungsort, der in einer längerfristigen Perspektive die Ausstrahlungskraft der „Kulturwerkstadt Freudenberg“ zusätzlich verstärken würde.



LIPPSTADT

70.000 Einwohner

Kulturentwicklungsplan

Januar bis Dezember 2013

300 Teilnehmende

**KULTURAGENDA
WESTFALEN**

www.kulturkontakt-westfalen.de

Wichtigste Ergebnisse

Strategische Ziele >>>>>>>>>>>>>> Maßnahmen

Kulturpolitisches Leitbild erstellen

- Zusammenfassung der strategischen Aussagen des Kulturentwicklungsprozesses

Jugendliche an kulturelle Angebote heranführen

- regelmäßige Ermittlung der Kulturbedürfnisse junger Menschen unter Einbeziehung der Schüler- und Studentenvertretungen
- Umfrage zum Freizeitverhalten junger Menschen

Kulturzentrum planen

- Bedarfsanalyse
- Konzeptentwicklung

Kontakte



PLANUNGSPROZESS

Stadt Lippstadt / Fachdienst Kultur und Weiterbildung
Fachdienstleiter Wolfgang Streblow
Geiststraße 2, 59555 Lippstadt
wolfgang.streblow@stadt-lippstadt.de
www.lippstadt.de



PROJEKT „KULTUR IN WESTFALEN“

LWL-Kulturabteilung
Dr. Yasmine Freigang
kultur-in-westfalen@lwl.org
www.kulturkontakt-westfalen.de

Die Kulturagenda Westfalen wird gefördert von



Sparda-Bank

Visionen für Kultur in Lippstadt

5.6.2013

1. Kultur ist in Gesellschaft, Politik und Verwaltung, selbstverständlicher und finanziell dauerhaft abgesicherter Bestandteil des Lippstädter Lebens. Sie wird unterstützt und gewürdigt.
2. Lippstadt hat starke Kulturprofile entwickelt, die überregional ausstrahlen. Das Leitbild Licht Wasser Leben wirkt profilbildend.
3. Die Menschen in der Kernstadt und in den Ortsteilen nehmen wertschätzend ihre kulturellen Angebote wahr und leben sie gemeinsam.
4. Ein Kulturrat, in dem Kulturschaffende, -förderer und -interessierte zusammen arbeiten, begleitet beratend und evaluierend Kulturpolitik und -verwaltung. Ein Vertreter ist stimmberechtigtes Mitglied im Kulturausschuss.
5. Die Teilnehmenden der Kulturentwicklungsplanung haben das Kulturforum gegründet, das einmal jährlich die Kulturentwicklung evaluiert, neue Visionen entwickelt und gemeinsame Projekte verabredet.
6. Alle Menschen, unabhängig von Alter, sozialer und ethnischer Herkunft, nehmen am Kulturleben teil und bereichern es.
7. Es gibt intensive Begegnungen von Kulturschaffenden und -interessierten in räumlichen und virtuellen Kulturorten. Das zentrale Kulturzentrum hat sich zu einem wichtigen Treffpunkt aller Kulturschaffenden aller Sparten und Kulturinteressierten entwickelt und hat sich mit vielen dezentralen Kulturorten vernetzt.
8. Ein „Kultursalon“ ist ein geschätzter Treffpunkt für spontane Begegnungen und künstlerische Darstellung.
9. Gebäude, Flächen und Ressourcen, die in der Vergangenheit nicht kulturell genutzt wurden, werden ideenreich und kreativ für das Kulturleben eingesetzt. In der Sommerzeit hat sich der Grüne Winkel zu einem offenen Raum für Kultur entwickelt.
10. Kinder und Jugendliche wachsen mit Kultur auf und wirken aktiv im Kulturleben mit. Die kulturelle Bildung hat einen hohen Stellenwert. Die jungen Menschen erhalten und nutzen Freiräume zur kulturellen Betätigung. Künstlerisch- musische Fächer haben in der Schule dieselbe Bedeutung wie andere Unterrichtsfächer.
11. Durch den Wettbewerb um qualifizierte Arbeitskräfte ist eine Verantwortungsgemeinschaft von Unternehmern und Kommune für die Erhaltung und Entwicklung eines attraktiven Kulturlebens entstanden.
12. Die Hochschule ist zu einem wichtigen Kulturort geworden. Lehrende und Studierende leben gerne in Lippstadt, weil sie gute Lebensbedingungen und ein interessantes Kulturleben vorfinden. Die Preise für Kulturangebote in Gastronomie und Einzelhandel berücksichtigen die Möglichkeiten studentischer Budgets.

56.000 Einwohner

Kulturentwicklungsplan

Januar bis November 2013

300 Teilnehmende

Wichtigste Ergebnisse

[illegible]

Die Stadt Hattingen zeichnet sich durch ein vielfältiges, sowohl zentrales als auch dezentrales kulturelles Leben aus.

- Einrichtung eines Kulturforums als Ort der Begegnung, des Austausches, als Ort für Planung und Kooperation

Die Verantwortlichen aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft sind sich der Tatsache bewusst, dass Kunst, Kultur und Bildung die Entwicklung der lebendigen Bürgerstadt Hattingen fördern und zu einer Identifikation mit der Stadt beitragen.

Die Basis der Kulturarbeit 2020 in Hattingen bilden eine vielfältige kulturelle Infrastruktur mit angemessener und zeitgemäßer Personal- und Raumausstattung sowie ein bezahlbarer Zugang zur kulturellen Bildung für alle Bevölkerungsschichten.

- Erstellung eines digitalen Kulturkatasters als Kommunikationsplattform für alle Kulturaktiven
- Erarbeitung eines jährlichen Kulturberichtes

Eine Bürgerstiftung trägt zur kon-
junkturunabhängigen Förderung des
kulturellen Lebens in Hattingen bei.

- Errichtung einer „Bürgerstiftung“

Kontakte



PLANUNGSPROZESS
Stadt Hattingen / Dezernat II
Dezernentin Beate Schiffer
Hüttenstraße 43, 45527 Hattingen
b.schiffer@hattingen.de
www.hattingen.de

Stadt Hattingen / Dezernat II
Dezernentin Beate Schiffer
Hüttenstraße 43, 45527 Hattingen
b.schiffer@hattingen.de
www.hattingen.de



PROJEKT „KULTUR IN WESTFALEN“
LWL-Kulturabteilung
Dr. Yasmine Freigang
kultur-in-westfalen@lwl.org
www.kulturkontakt-westfalen.de

LWL-Kulturabteilung
Dr. Yasmine Freigang
kultur-in-westfalen@lwl.org
www.kulturkontakt-westfalen.de

Die Kulturagenda Westfalen wird gefördert von



Ergebnisse der Visionskonferenz vom 27.07.2013 „Kulturagenda 2020“ in Hattingen

- Kultur ist in Hattingen eine kommunale Pflichtaufgabe.
- Für alle Bürgerinnen und Bürger, Verantwortliche in Politik, Verwaltung und Wirtschaft hat Kultur einen hohen Stellenwert, der von allen aktiv mitgetragen und gefördert wird, denn Kunst, Kultur und Bildung fördern die Entwicklung der lebendigen Bürgerstadt Hattingen.
- Eine integrierte Kulturplanung, gemeinsam entwickelt und getragen von Verantwortlichen in Politik und Verwaltung, Kulturschaffenden und Bürgerinnen und Bürgern, gestaltet aktiv den kulturellen Wandel und schafft strukturelle Rahmenbedingungen für Kunst und Kultur.
- Alle Menschen (unabhängig von Alter, Geschlecht, ethnischer und sozialer Herkunft sowie ihrer ökonomischen Situation) haben in Hattingen die Möglichkeit, aktiv am Kulturleben teilzunehmen. Insbesondere Lern-, Gestaltungs- und Erlebnisräume für junge Menschen wecken immer wieder Neugierde und Begeisterung für Kultur. Junge und alte Menschen gestalten gemeinsam das Kulturleben und lernen dabei mit- und voneinander.
- Die kommunale Infrastruktur mit angemessener und zeitgemäßer Personal- und Raumausstattung gewährleistet den bezahlbaren Zugang zur kulturellen Bildung. Sie bildet die Basis der Kulturarbeit 2020.
- Die Kulturverwaltung unterstützt und verantwortet Koordinierung und Angebotsvernetzung und steht im Bedarfsfall für die Beratung der Kulturschaffenden und -interessierten zur Verfügung.
- Die freie Kulturszene leistet einen unverzichtbaren Beitrag zur Vielfalt des Kulturlebens in Hattingen, die Unterstützung verdient.
- Ein modern ausgestattetes, zentral gelegenes, multifunktional nutzbares Kultur- und Bildungszentrum bietet allen Bürgerinnen und Bürgern sowie deren Organisationen die Möglichkeit, ihre kulturellen Vorhaben zu verwirklichen. Das Kultur- und Bildungszentrum ist die zentrale Plattform für einen kreativen und aktionsreichen Austausch.
- Es gibt einen regelmäßigen Informationsaustausch und Gespräche auf gleicher Augenhöhe zur Koordinierung von Veranstaltungen, Veranstaltungsplanung, Schärfung des Profils, Nutzung von Synergien und Entwicklung von Projekten.
- Hauptamtliche, Honorarkräfte und Ehrenamtliche haben klare Regelungen für ihre Zusammenarbeit entwickelt und arbeiten auf der Basis gemeinsamer Qualitätsstandards verlässlich zusammen.
- Eine neu geschaffene Kulturstiftung ist eine wichtige Einrichtung für die Finanzierung und Unterstützung des Kulturlebens. Es hat sich eine Verantwortungsgemeinschaft von Stadt, Bürgerinnen und Bürgern und Unternehmen gebildet, die diese Stiftung finanziert.



90 Teilnehmende

www.kulturkontakt-westfalen.de

Wichtigste Ergebnisse

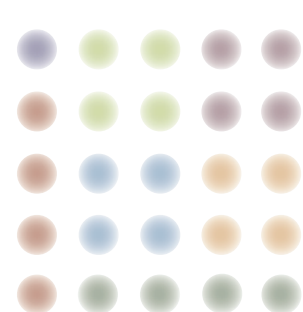
[illegible]

Die Kultur in Witten wird spartenübergreifend in einem lebendigen, wertschätzenden, verantwortlichen Miteinander in einem offenen Prozess entwickelt, gestaltet und geprägt. Institutionelle und nichtinstitutionelle Kulturträger ergänzen einander und bilden so eine lebendige und attraktive Kulturlandschaft. Die vielfältigen Potenziale dieser Kulturlandschaft werden erkannt, gebündelt und sind sichtbar.

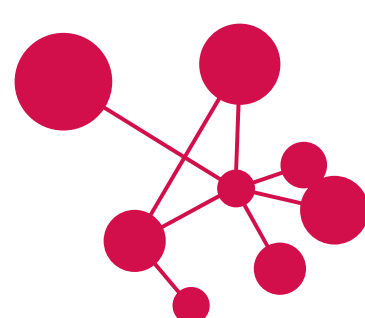
Kultur in Witten wird in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik zu einem selbstverständlichen und finanziell dauerhaft abgesicherten Bestandteil des Lebens. Systematische Kooperationen von Stadt, Unternehmen, gesellschaftlichen Gruppen sowie Bürgerinnen und Bürgern zur nachhaltigen Finanzierung der Kultur werden entwickelt (Erhaltenswertes erhalten, Neues ermöglichen).

Kunst- und Kulturschaffende werden bei Projekten beraten, können unbürokratisch Anträge einreichen und erhalten finanzielle Zuwendungen. Hierzu sollte ein „Knotenpunkt“ als zentrale Anlaufstelle etabliert werden.

Kontakte



KULTURFORUM WITTEN



Kultur in Westfalen

PLANUNGSPROZESS

Kulturforum Witten
Yvonne Linse
Ruhrstraße 69, 58452 Witten
yvonne.linse@stadt-witten.de
www.kep-witten.de und
www.kulturforum-witten.de

PROJEKT „KULTUR IN WESTFALEN“

LWL-Kulturabteilung
Dr. Yasmine Freigang
kultur-in-westfalen@lwl.org
www.kulturkontakt-westfalen.de

Die Kulturagenda Westfalen wird gefördert von



Witten – Stadt der Kultur im Ruhrgebiet – Kulturvision Witten 2020

Witten ist attraktives Zentrum des kulturellen Lebens. Witten ist attraktiv, weil es ein Zentrum für Kultur ist und Kultur für jeden erfahrbar macht. Kultur in Witten ist sichtbar.

Witten hat ein eigenes kulturelles Profil und Bewusstsein. Das heißt, in Witten wird Kultur geschätzt und gefördert und darüber sind sich alle Beteiligten einig. Kultur wird nicht mehr hinten an gestellt und ist auch nie wieder der erste Posten, an dem gespart wird. Es gibt eine reiche Vielfalt des Kulturlebens. das heißt, der Begriff Kultur wird nicht von wenigen definiert, sondern ist offen für neue Ideen. Kultur ist unverzichtbare Lebensgrundlage. Das heißt: die Wertschätzung der Kultur im Alltag ist Grundlage für das Leben in Witten.

Die Kultur in Witten wird spartenübergreifend in einem lebendigen, wertschätzenden, verantwortlichen Miteinander in einem offenen Prozess entwickelt, gestaltet und geprägt.

Das Kulturleben wird bereichert durch Austausch und Zusammenarbeit zwischen den Künstlern, Kulturschaffenden und an Kultur Interessierten aller Generationen und aus allen kulturellen Bereichen Wittens.

Was dabei entsteht ist beispielhaft für Kooperation und Vernetzung im kulturellen Zusammenleben. Dafür gibt es Räume, die Informationen werden breit gestreut und an der vielfältigen Zusammenarbeit sind alle interessiert.

Kultur ist selbstverständlicher Teil der Wittener Stadtentwicklung und wird immer mitgedacht bei allem: Städte- und Wohnungsbau, Arbeit, Bildung, Freizeit etc. und im Zusammenleben aller Kulturen. Besonderen Stellenwert genießt die Kulturgestaltung im Einklang mit der Natur.

Kultur wird von den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung als Pflichtaufgabe verstanden. Die finanzielle Absicherung für Kultur und Förderung neuer Kunst- und Kulturprojekte ist erreicht und wird unbürokratisch verwirklicht. Künstlerinnen und Künstler sowie weitere hauptberuflich Kulturschaffende können mit ihren Einkünften ihren Lebensunterhalt bestreiten.

Beteiligung heißt: An den kulturpolitischen Entscheidungsprozessen werden Wittener Künstler, Kulturschaffende und Interessierte partnerschaftlich beteiligt. Dafür müssen anstehende Entscheidungen im Vorfeld transparent gemacht werden. Das bedeutet, es gibt in Politik und Verwaltung Orte des Dialogs, wo Prozesse zielführend unterstützt werden. Dabei wird der Dialog in allen Prozessen gerne geführt. Dadurch werden z.B. Ehrenamt und freiwilliges Engagement zu zusätzlichen tragenden Säulen der Kultur in Witten.

Institutionelle und nichtinstitutionelle Kulturträger ergänzen einander und bilden so eine lebendige und attraktive Kulturlandschaft. Die vielfältigen Potenziale dieser Kulturlandschaft werden erkannt, gebündelt und sind sichtbar.

Es gibt etablierte und neue (Frei-) Räume, die generations- und spartenübergreifenden Begegnungen sowie neue Formen, Perspektiven und Wege der Kultur und der Zusammenarbeit ermöglichen.

Damit wird Witten attraktiv als kulturelles Zentrum von Wittenern und auch über die Stadtgrenzen hinaus.



188.000 Einwohner

Masterplan Kultur / Schwerpunkt: Interkultur

Seit November 2013

Bisher 200 Teilnehmende

**KULTURAGENDA
WESTFALEN**

www.kulturkontakt-westfalen.de

Visionsvorschlag für die Zielkonferenz am 12.02.2014 / Auszüge >>>>>>>

Hagen im Jahr 2020

Kultur ist in Hagen als Grundbedürfnis aller Bürgerinnen und Bürger anerkannt.

- Die Stadt Hagen verfügt über eine Kulturplattform, die sowohl die hauptamtlichen Kulturschaffenden als auch bürgerschaftlich engagierte Menschen in einem systematischen Austausch und lebendigen Miteinander sehr gut vernetzt. Alle Generationen sind in die Kulturarbeit eingebunden... Die Erwerbstätigen in der Kulturlandschaft Hagens erhalten faire Löhne...
- Die Vielfalt der erfolgreichen Kulturarbeit in Hagen steht unter dem Leitsatz: Vielfalt ist unsere Stärke! ...
- Kultur ist in Hagen Pflichtaufgabe.
- Kultureinrichtungen, freie Kulturarbeit und kulturelles bürgerschaftliches Engagement verfügen über wirtschaftliche Planungssicherheit durch stabile kommunale Zusagen, zusätzliche Einnahmen von Drittmitteln und durch Sponsoring und strategische Wirtschaftsförderung.
- Hagen ist attraktiv für junge Menschen. Kultur und Bildung greifen ineinander und werden zusammen vermittelt...
- Die vielfältige Hagener Kulturlandschaft steht seit dem 19. Jahrhundert in der Tradition des Aufbruchs.
- Die Hagener Bürgerinnen und Bürger haben ... die Möglichkeiten genutzt, die ihnen die zugezogenen Menschen aus verschiedenen Regionen, Kulturkreisen und Erdteilen mitgebracht haben.

Hagen hat es geschafft: Hagen ist reich geworden an Kultur!

Kontakte



PLANUNGSPROZESS

Stadt Hagen / Fachbereich Kultur

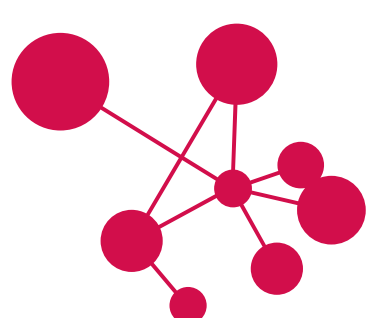
Stellv. Fachbereichsleiterin Beate Hauck

Leiterin Stabstelle Kommunikation und Kulturarbeit

Museumsplatz 3, 58095 Hagen

beate.hauck@stadt-hagen.de

www.hagen.de



**Kultur
in Westfalen**

PROJEKT „KULTUR IN WESTFALEN“

LWL-Kulturabteilung

Dr. Yasmine Freigang

kultur-in-westfalen@lwl.org

www.kulturkontakt-westfalen.de

Die Kulturagenda Westfalen wird gefördert von



Sparda-Bank

Visionsvorschlag für die Zielkonferenz am 12.02.2014

Hagen im Jahr 2020

Die Menschen in Hagen identifizieren sich mit ihrem vielfältigen, kulturellen Erbe.

Kultur ist in Hagen als Grundbedürfnis aller Bürgerinnen und Bürger anerkannt.

Die Stadt Hagen verfügt über eine Kulturplattform, die sowohl die hauptamtlichen Kulturschaffenden als auch bürgerschaftlich engagierte Menschen in einem systematischen Austausch und lebendigen Miteinander sehr gut vernetzt. Alle Generationen sind in die Kulturarbeit eingebunden; es herrscht eine fröhliche, partnerschaftlich ausgerichtete Atmosphäre mit großer Wertschätzung für alle Beteiligten. Die in der Kulturlandschaft Hagens aktiven Erwerbstätigen erhalten faire Löhne.

Das Kulturangebot in Hagen wird geprägt von seiner hohen Qualität, einer großen Mannigfaltigkeit und dem regen Zuspruch von Menschen aus Hagen und der Region.

Die Vielfalt der erfolgreichen Kulturarbeit in Hagen steht unter dem Leitsatz: Vielfalt ist unsere Stärke!

Hagen ist liebenswert und wird getragen von einem herzlichen kulturellen Miteinander der Menschen jenseits von Religion und Herkunft; kulturelle Teilhabe wird hier gelebt.

Kultur ist in Hagen Pflichtaufgabe.

Kultureinrichtungen, freie Kulturarbeit und kulturelles bürgerschaftliches Engagement verfügen über wirtschaftliche Planungssicherheit durch stabile kommunale Zusagen, zusätzliche Einnahmen von Drittmitteln und durch Sponsoring und strategische Wirtschaftsförderung.

Hagen ist mit seiner erfolgreichen „Kulturmarke“ ein attraktiver Standort und verfügt über eine hervorragende Außendarstellung.

Hagen wächst. In Bezug auf die Bevölkerungszahl und- vielfalt, die Bedeutung in der Region und das Selbstbewusstsein der Bürger und Bürgerinnen sowie der Akteure.

Hagen ist attraktiv für junge Menschen. Kultur und Bildung greifen ineinander und werden zusammen vermittelt.

Junge Menschen machen Kultur, schaffen zusätzliche Angebote und tragen so zur Belebung des Stadtbildes bei. Sie erhalten selbstverständlich Unterstützung und ihnen werden die entsprechenden Ressourcen zur Verfügung gestellt.

Die Kultureinrichtungen und Kulturveranstaltungen können von allen Interessierten bedarfsgerecht erreicht werden und verfügen über notwendige Infrastrukturen im Bereich des ÖPNV, wie z.B. Fahrpläne, Apps, Kulturstadtplan, alternative Verkehrswege sowie sichere Fuß- und Radwege.

Die vielfältige Hagener Kulturlandschaft steht seit dem 19. Jahrhundert in der Tradition des Aufbruchs.

Die Hagener Bürgerinnen und Bürger haben diese Chance erkannt und die Möglichkeiten genutzt, die ihnen die zugezogenen Menschen aus verschiedenen Regionen, Kulturkreisen und Erdteilen mitgebracht haben.

Hagen hat es geschafft: Hagen ist reich geworden an Kultur!



AHLEN BECKUM

53.000 Einwohner (Ahlen)

37.000 Einwohner (Beckum)

Interkommunale Kulturentwicklungs-
planung für Kinder und Jugendliche

November 2012 bis März 2014

100 Teilnehmende

**KULTURAGENDA
WESTFALEN**

www.kulturkontakt-westfalen.de

Wichtigste Ergebnisse

Strategische Ziele >>>>>> Vorschläge für die Umsetzung

- Nachhaltige Vernetzung
- Fundraising
- zentrales Koordinierungsbüro für Kinder- und Jugendkultur
- Online-Katalog aller Kulturakteure und -institutionen
- Partizipation von Jugendlichen
- Nachwuchsförderung
- Internetredaktion
- Jugendforum
- Jugendcafé
- „Kulturscouts“
- Nachwuchsfestival / Schulkulturfestival
- Bündnisse Kultur und Wirtschaft
- Gewinnung der Wirtschaftsakteure zur Stärkung des Standortfaktors Kultur
- Imagefilm Kinder- und Jugendkultur
- Mobilität
- Mitfahrzentrale
- Einsatz von Sonderbussen
- „Mit dem Rad zu Kultur“

Kontakte

STADTAHLEN

BECKUM **B** *Immer besser.*

PLANUNGSPROZESS

Stadt Ahlen / Gruppenleiterin Cristina Loi
Südstr. 41, 59227 Ahlen, loic@stadt.ahlen.de

Stadt Beckum / Fachdienstleiterin Gaby Trampe
Weststr. 46, 59269 Beckum, trampe@beckum.de
www.ahlen.de/bildung-kultur/kulturplanung/

PROJEKT „KULTUR IN WESTFALEN“

LWL-Kulturabteilung
Dr. Yasmine Freigang
kultur-in-westfalen@lwl.org
www.kulturkontakt-westfalen.de



**Kultur
in Westfalen**

Die Kulturagenda Westfalen wird gefördert von

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

LWL-KULTUR
Westfalen-Lippe
Stiftung

PROVINZIAL
Kulturstiftung der
Westfälischen Provinzial Versicherung

Sparda-Bank

Interkommunale Kulturentwicklungsplanung für Kinder und Jugendliche in Ahlen und Beckum

Vision, 13.04.2013

Kinder und Jugendliche wachsen an Kultur! Kultur wächst durch Kinder und Jugendliche!

Alle jungen Menschen fühlen sich in Ahlen und Beckum wohl. Politik, Verwaltung, Bildungs- und Kultureinrichtungen, Vereine und andere Organisationen haben Rahmenbedingungen geschaffen, in denen sie ihre Interessen selbstbestimmt verwirklichen können.

Kommunen, Unternehmen und Mäzene fühlen sich gemeinsam verantwortlich für gesicherte finanzielle Rahmenbedingungen für die Jugendkultur. Alle jungen Menschen können kostenlos an Kulturangeboten teilnehmen und bei Kulturprojekten mitwirken.

Kinder und Jugendliche fühlen sich in ihren kulturellen Aktivitäten ernst genommen, anerkannt und wertgeschätzt. Sie sind wichtige Gesprächspartner für die Planung der Kinder- und Jugendkulturarbeit. Sie haben hierfür ein eigenes Forum gegründet. Ihre Interessen und Ideen werden in ihrem Sinne umgesetzt – sie fühlen sich hierfür verantwortlich.

Junge Menschen haben eigene Orte und werden mit anderen kulturellen Räumen vertraut gemacht. Kulturelle Orte öffnen sich für Kinder und Jugendliche. Das selbstverwaltete Jugendcafé ist ein vielgenutzter Treffpunkt.

Schulen und andere Bildungseinrichtungen sind offen und schaffen Freiräume für kulturelle Angebote. Musik, bildende Kunst, Theater, Literatur und Tanz haben den gleichen Stellenwert wie andere Unterrichtsfächer. Neue Formen der Kulturvermittlung sind selbstverständlicher Bestandteil der Curricula und der LehrerInnenausbildung geworden. Die Schulen vernetzen sich aktiv und nachhaltig mit außerschulisch tätigen Kulturschaffenden und Kultureinrichtungen. Lehrerinnen und Lehrer und andere interessierte Erwachsene nehmen gern die Schnupperangebote zum Kennenlernen der Kultureinrichtungen und der Jugendkultur vor Ort wahr.

Es gibt ein reichhaltiges altersspezifisches Kulturangebot für junge Menschen, das sich stetig weiterentwickelt. Dadurch gibt es viele Arbeitsmöglichkeiten für Künstlerinnen und Künstler, wodurch Ahlen und Beckum zu attraktiven Lebens- und Arbeitsorten für Kulturschaffende geworden sind. Als Folge ergeben sich in der Region viele Möglichkeiten der künstlerischen Nachwuchsförderung und der Qualifizierung von Kulturpädagogen.

Das Kinder- und Jugendkulturangebot wird in zeitgemäßer Weise und zielgruppenorientiert kommuniziert.

Die Kinder und Jugendlichen kommen sicher, flexibel und kostenlos zu den Kulturangeboten.

Jugendliche nutzen/haben/finden Orte mit Rahmenbedingungen (Zeit/Finanzen/Vertrauen), an denen sie interkulturell und intergenerativ Kultur erleben und mit gestalten können.

OBEN AN DER VOLKE

Kooperation Meinerzhagen / Kierspe / Halver / Schalksmühle

66.000 Einwohner

Kulturkonzept

Dezember 2012 bis Dezember 2013

300 Teilnehmende

Wichtigste Ergebnisse



**KULTURAGENDA
WESTFALEN**

www.kulturkontakt-westfalen.de



**KULTURAGENDA
WESTFALEN**

www.kulturkontakt-westfalen.de

Strategische Ziele >>>>>>>>>> Vorschläge für die Umsetzung

Die Finanzierung der gemeinsamen Kulturarbeit „Oben an der Volme“ wird langfristig und nachhaltig durch Beiträge der vier Kommunen (unabhängig von deren Haushaltssituation), Sponsoring der Wirtschaft und Mäzenatentum der Bürgerinnen und Bürger gesichert.

Die Verbindlichkeit der Zusammenarbeit der vier Kommunen „Oben an der Volme“ zur gemeinsamen Kulturentwicklung soll durch die Vereinbarung eines Kulturrahmenabkommens gesichert werden.

Kulturtechnische Infrastrukturen für künstlerische Arbeit und Präsentation werden geschaffen und professionelle Unterstützung (Koordinationsstelle, Vermarktung von Kunst) wird angeboten.

Die Funktion des Kulturmanagers soll dauerhaft gesichert sein, um die hauptamtlich notwendige Durchführung von Koordination, Informationsarbeit und Organisationsaufgaben zu gewährleisten.

Kultur erreicht alle Bevölkerungsgruppen, kommt zu den Menschen (besondere Angebote für Familien, Migranten, Neubürger).

Eine gemeinsame Bürgerinformation für die Region ist zu entwickeln, die auch an Neubürger weitergegeben wird (Kulturmappe).
Ein gemeinsamer Veranstaltungskalender wird geschaffen.

Kontakte



PLANUNGSPROZESS

Stadt Halver / Der Bürgermeister
Fachbereichsleiter Thomas Gehring
Thomasstraße 18, 58553 Halver
t.gehring@halver.de
www.halver.de

PROJEKT „KULTUR IN WESTFALEN“

LWL-Kulturabteilung
Dr. Yasmine Freigang
kultur-in-westfalen@lwl.org
www.kulturkontakt-westfalen.de

Die Kulturagenda Westfalen wird gefördert von

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



LWL-KULTUR
Westfalen-Lippe **Stiftung**

PROVINZIAL
Kulturstiftung der
Westfälischen Provinzial Versicherung

Sparda-Bank

Kulturvision „Oben an der Volme“ 2025

4.6.2013

Kultur „Oben an der Volme“ ist kein Luxus. Sie ist eine wichtige gemeinsame Aufgabe. Sie wird als gesellschaftlich unverzichtbar betrachtet und wirkt in die Gesellschaft zurück.

In unserer Region ist eine kulturelle Identität entstanden, die verbindend nach innen wirkt und von außen als starke Marke wahrgenommen wird.

Halver, Kierspe, Meinerzhagen und Schalksmühle entwickeln das Kulturleben gemeinsam unter Beibehaltung ihrer eigenen Individualität. Es sind viele interessante Netzwerke und Kooperationen entstanden. Durch eine Koordinierungsstelle ist eine gemeinsame Informations- und Kommunikationsplattform geschaffen worden, die Projekte plant, unterstützt und an der Umsetzung mitwirkt.

Das Kulturleben ist nachhaltig finanziell gesichert. Kommunen, örtliche Wirtschaft, Bürgerinnen und Bürger sowie andere Geldgeber tragen dazu gemeinsam bei.

Alle Menschen, unabhängig ihrer sozialen und kulturellen Herkunft sowie ihren ökonomischen Möglichkeiten, können aktiv am Kulturleben mitwirken.

Junge Menschen in der Region können ihr künstlerisches Schaffen entwickeln und präsentieren. Dafür sind geeignete Plattformen und Spielräume geschaffen worden. Sie werden dabei durch Infrastrukturen und professionelle Beratung unterstützt. Sie übernehmen Mitverantwortung für das gemeinsame Kulturleben.

Die kulturelle Bildung hat in Kindertagesstätten und Schulen einen hohen Stellenwert gewonnen; die Kulturarbeit hat dieselbe Bedeutung wie andere Unterrichtsfächer. Auch außerhalb der Kindertageseinrichtungen und der Schulen können Kinder und Jugendliche viele Angebote der kulturellen Bildung, der Talentförderung und der Mitwirkung am Kulturleben nutzen.

Das Kulturleben ist vielfältig und interdisziplinär. Es sind Veranstaltungsformen entstanden, in denen Sport und vielfältige Künste zusammenwirken. Regelmäßig finden Events an attraktiven Orten statt, die überregional und international Aufsehen erregen und auch von vielen Menschen außerhalb der Region besucht werden.

Die Zugänglichkeit zu allen Kulturaktivitäten ist durch die Entwicklung von intelligenten Mobilitätssystemen, die für alle bezahlbar sind, erreicht worden.

Künstlerinnen und Künstler werden für ihre Arbeit bezahlt. Dazu hat auch ihre nachhaltige Mitwirkung in Schulen beigetragen. Sie werden bei ihrer Arbeit durch geeignete Infrastrukturen, Ausstellungs- und Präsentationsmöglichkeiten unterstützt. Es ist ein Markt für künstlerisches Schaffen entstanden.



KREIS OLPE

135.500 Einwohner

Kinder- und Jugend-Kulturentwicklungsplan

Januar bis November 2013

100 Teilnehmende

**KULTURAGENDA
WESTFALEN**

www.kulturkontakt-westfalen.de

Wichtigste Ergebnisse

Strategische Ziele >>>>>>>>>>>>>> Maßnahmen

Ein Netzwerk bilden, um Potenziale aller Akteure zu nutzen

- Koordinierungsstelle
- Kulturplattform im Internet

Mitwirkung junger Menschen an der Kulturplanung ermöglichen

- Jugendkulturwoche
- Kulturforum

Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit ausbauen

- „Südwestfalen macht Schule“
- Jugendkulturfestival

Mobilität junger Menschen verbessern

- „Aktion Museumsbus“

Kontakte



PLANUNGSPROZESS

Kreis Olpe / Der Landrat
Fachdienst Schulen, Sport und Kultur
Fachdienstleiterin Ulrike Beckmann
Westfälische Str. 75, 57462 Olpe
u.beckmann@kreis-olpe.de
www.kreis-olpe.de



PROJEKT „KULTUR IN WESTFALEN“

LWL-Kulturabteilung
Dr. Yasmine Freigang
kultur-in-westfalen@lwl.org
www.kulturkontakt-westfalen.de

Die Kulturagenda Westfalen wird gefördert von

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

LWL-KULTUR
Westfalen-Lippe
Stiftung

PROVINZIAL
Kulturstiftung der
Westfälischen Provinzial Versicherung

Sparda-Bank

Vision für den Kreis Olpe

Kultur-, Sport- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche erfahren im Kreis Olpe eine hohe Wertschätzung. Eltern und Verantwortliche in Politik und Verwaltung wissen um ihre Bedeutung für die Entwicklung junger Menschen.

Im Kreis Olpe hat sich ein Netzwerk gebildet, das die vielen Potenziale des Bildungsbereichs, der Kulturarbeit und des Sports gemeinsam nutzt.

Die Kulturakteure im Kreis begegnen sich gleichberechtigt auf Augenhöhe, unterstützen sich gegenseitig und arbeiten konstruktiv zusammen.

Alle jungen Menschen finden, unabhängig von Herkunft, Bildung, Begabung und ihren wirtschaftlichen Verhältnissen leicht Zugang zu diesen Angeboten. Kultur-, Sport- und Freizeitangebote orientieren sich an den Interessen und Bedürfnissen der jungen Menschen und reagieren angemessen auf Veränderungen.

Die Arbeit von und mit jungen Menschen ist geprägt durch offene Räume / Freiräume ohne Leistungsdruck, in denen sich selbstbestimmt Vielfalt entwickelt und Eigeninitiative gefördert wird.

Diese Rahmenbedingungen und Aktionsformen schaffen Gemeinsamkeit und wirken identitätsstiftend.

Die kulturelle Bildung nimmt einen wichtigen Raum in Kindertageseinrichtungen, Schulen und in der Kinder- und Jugendarbeit ein. Ihr Erfolg basiert auf der systematischen und nachhaltigen Zusammenarbeit mit Vereinen, Kulturschaffenden und anderen Partnern. Das Ganztagsangebot schafft im Dialog mit jungen Menschen Räume für selbstbestimmte kulturelle Aktivitäten.

Im ganzen Kreis Olpe sind Zentren entstanden, in denen sich junge Menschen offen begegnen. Sie bieten Freiräume für spontane und organisierte Teilhabe und Gestaltung in den Bereichen Kultur, Sport und Freizeit. An diesen Orten erfahren sie Beratung und Unterstützung durch kompetente Fachleute.

Information und Kommunikation der Angebote sind einfach möglich und zentral zugänglich. Anliegen der Kinder- und Jugendkultur werden bei Planungsprozessen des Kreises und der Kommunen frühzeitig mit einbezogen.

Junge Menschen wirken aktiv in der Kulturentwicklungsplanung mit.

KREIS HÖXTER

145.000 Einwohner

Kulturentwicklungsplan

Januar bis Oktober 2013

85 Teilnehmende



**KULTURAGENDA
WESTFALEN**

www.kulturkontakt-westfalen.de



**KULTURAGENDA
WESTFALEN**

www.kulturkontakt-westfalen.de

Wichtigste Ergebnisse

Strategische Ziele >>>>>>>>> Maßnahmen

Die Bedeutung der Kultur ist im Bewusstsein von Politik und Wirtschaft stark verankert.

Bildung eines kulturpolitischen Beirats mit Vertretern aus Kunst, Kultur, Wirtschaft und Politik

Die Bedeutung der Kultur ist im Bewusstsein von Politik und Wirtschaft stark verankert.

Bildung eines kulturpolitischen Beirats mit Vertretern aus Kunst, Kultur, Wirtschaft und Politik

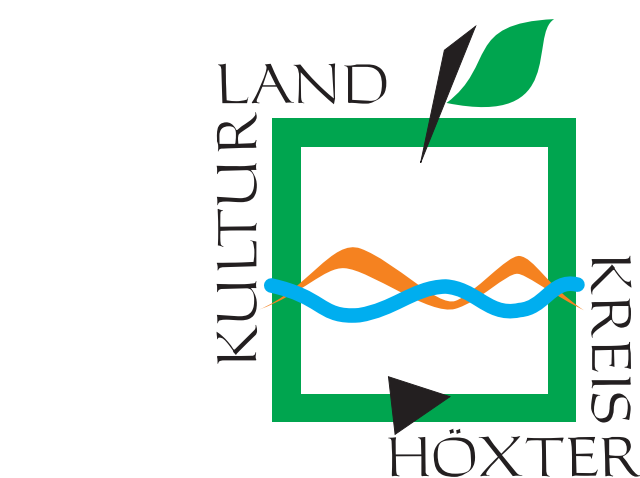
- Eine Verantwortungsgemeinschaft von Kreis, Städten und Arbeitgebern hilft eine attraktive Infrastruktur in Bildung, Kultur und Freizeit zu erhalten.
- Entwicklung einer Allianz aus Kulturschaffenden, Kommunen und Arbeitgebern zur Unterstützung von Kulturangeboten

- Eine Verantwortungsgemeinschaft von Kreis, Städten und Arbeitgebern hilft eine attraktive Infrastruktur in Bildung, Kultur und Freizeit zu erhalten.
- Entwicklung einer Allianz aus Kulturschaffenden, Kommunen und Arbeitgebern zur Unterstützung von Kulturangeboten

- Eine professionelle, kreisweit agierende Koordinierungsstelle für Kultur schafft günstige Rahmenbedingungen für Unterstützung, Kooperation und Vernetzung.
- Der Kreis Höxter finanziert ein kreisweites Kulturbüro u.a. mit den Aufgaben Administration, Vernetzung, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Austausch und Fördermittelberatung.

- Eine professionelle, kreisweit agierende Koordinierungsstelle für Kultur schafft günstige Rahmenbedingungen für Unterstützung, Kooperation und Vernetzung.
- Der Kreis Höxter finanziert ein kreisweites Kulturbüro u.a. mit den Aufgaben Administration, Vernetzung, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Austausch und Fördermittelberatung.

Kontakte



PLANUNGSPROZESS

Kreis Hoxter / Der Landrat
Kreisdirektor Klaus Schumacher
Moltkestr. 12, 37671 Hörter
kulturplanung@kreis-hoexter.de
www.kulturplanung.kreis-hoexter.de

PROJEKT „KULTUR IN WESTFALEN“

LWL-Kulturabteilung
Dr. Yasmine Freigang
kultur-in-westfalen@lwl.org
www.kulturkontakt-westfalen.de

Die Kulturragenda Westfalen wird gefördert von

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



LWL-KULTUR
Westfalen-Lippe **Stiftung**

PROVINZIAL
Kulturstiftung der
Westfälischen Provinzial Versicherung

Sparda-Bank

KULTURVISION Kulturland Kreis Höxter 2025

Allgemein

Die reiche und vielfältige Kulturlandschaft mit dem Weltkulturerbe Corvey hat eine hohe, überregionale Ausstrahlung entwickelt. Der Einklang von Natur, Landschaft und Kultur ist prägend für das Kulturland Kreis Höxter.

1. Politik und Wirtschaft: Handlungsfelder

Die Bedeutung der Kultur ist im Bewusstsein von Politik und Wirtschaft stark verankert. Die Grundfinanzierung der Kultur wird über einen festen prozentualen Anteil in den öffentlichen Haushalten sicher gestellt. Eine Verantwortungsgemeinschaft von Kreis, Städten und Arbeitgebern hilft - finanziell und inhaltlich - eine attraktive Infrastruktur in Bildung, Kultur und Freizeit zu erhalten und weiter zu entwickeln.

2. Kultur als Integrationsfaktor

Kultur erreicht alle Bevölkerungsgruppen. Die Integration verschiedener Kulturen im Kreis Höxter ist gelungen. Sie wird als Bereicherung empfunden.

Die Kultur wird als Chance begriffen und überwindet „Grenzen“.

Menschen jeden Alters sind mit ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit wichtige Säulen des Kulturlebens. Ihre Bedeutung wird von Politik, Verwaltung und Unternehmen hoch geschätzt und professionell unterstützt.

3. Bildung und Bildungsangebote

Altersgerechte Kulturelle Bildung ist ein fester Bestandteil des Bildungssystems und öffnet allen Menschen Zugang zur Kultur. In den Lehrplänen der Schulen ist sie fest verankert. Es bestehen nachhaltige Kooperationen zwischen Bildungseinrichtungen, Kulturschaffenden, Vereinen und anderen Kulturanbietern. Junge Menschen werden dort abgeholt, wo sie stehen.

4. Jugend und Ehrenamt

In vielen Orten des Kreises finden junge Menschen (Frei-) Räume für ihre selbstbestimmten und selbst organisierten Kultur- und Freizeitbedürfnisse.

5. Rahmenbedingungen/Infrastruktur

Künstlerinnen und Künstler finden günstige Rahmenbedingungen für ihr Schaffen im Kreis Höxter. Es gibt (Frei-) Räume für sie zur Arbeit, Ausstellung und Archivierung.

Eine interdisziplinär arbeitende Kunstakademie ist ein wichtiger Akteur im Kulturleben des Kreises Höxter.

Durch neue Mobilitätskonzepte ist kreisweit die Erreichbarkeit aller Kulturangebote möglich. „Vom Bürgerbus zum Kulturbus“.

6. Koordination/Vernetzung

Eine professionelle, kreisweit agierende Koordinierungsstelle für Kultur schafft günstige Rahmenbedingungen für Unterstützung, Kooperation und Vernetzung. Sie sorgt für eine gute Information und Kommunikation und betreibt ein wirksames, zeitgemäßes, regionales und überregionales Marketing.

Noch mehr Kulturplanung

Bei der Tagung „Evaluation der Kulturplanungsprozesse“ am 7. Februar 2014 in Hagen werden drei Kulturplanungsprozesse in Westfalen-Lippe vorgestellt, die unabhängig von der Kulturagenda Westfalen stattfinden. Diese sind:

- Bad Oeynhausen > „Kulturentwicklungsplan als übergeordnete Orientierung für die Entwicklung der gesamten Kultur in der Stadt Bad Oeynhausen“
- Bielefeld > „Weiterentwicklung der Kulturstadt Bielefeld – Kulturentwicklungskonzept für Bielefeld“
- Hamm > „Kulturentwicklungsplan der Stadt Hamm bis 2025“



Foto: Ernst-Udo Hartmann

BAD OEYNHAUSEN

50.000 Einwohner

Kulturentwicklungsplan

Februar 2012 bis Dezember 2013

18 Teilnehmende „Arbeitsgruppe Kulturentwicklung“

Wichtigste Ergebnisse

Strategische Ziele >>>>>>>>>>>>>> Maßnahmen

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none">■ Stärkung der Wertschätzung von Kultur■ Erhalt der städtischen Kultureinrichtungen und Kulturgüter■ Anerkennung und Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements | <ul style="list-style-type: none">■ Koordinationsbüro■ Arbeitsgruppe „Kulturentwicklung“ zur Entwicklung von Projekten und Maßnahmen |
| <ul style="list-style-type: none">■ Kultur für alle Zielgruppen, z. B.:<ul style="list-style-type: none">> Kinder> Jugendliche> sozial Schwache> Senioren> Migranten> Touristen und Kurgäste | <ul style="list-style-type: none">■ Verantwortungspartner-schaften Schule – Kultur, Kulturrucksack NRW■ Jugendkulturwoche■ Unterstützung des KulturWerks■ Museumskoffer■ WiR = Wege interkulturellen Respekts |
| <ul style="list-style-type: none">■ Steigerung der überregionalen Attraktivität■ Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit■ Internetauftritt■ Entwicklung eines gemeinsamen Kulturprofils | <ul style="list-style-type: none">■ Gemeinsamer Veranstaltungskalender im Internet |

Kontakt



Bad Oeynhausen

Stadt Bad Oeynhausen
Der Bürgermeister
Fachbereich Recht und Kultur
Fachbereichsleiterin Dr. Marion Jacob
Bahnhofstraße 47, 32545 Bad Oeynhausen
m.jacob@badoeynhausen.de
www.badoeynhausen.de



Foto: Sven Nieder

326.000 Einwohner

Weiterentwicklung der Kulturstadt Bielefeld – Kulturentwicklungskonzept für Bielefeld

seit Januar 2012

sieben kontinuierlich arbeitende Teilprojekte / über 200 Prozessbeteiligte

Wichtigste Ergebnisse

Einstimmiger Ratsbeschluss zum Kulturentwicklungskonzept am 12.12.2013
Fortsetzung des Beteiligungsprozesses

Kulturpolitische Ziele >> Aufträge

Stärkung und
Schärfung des
kulturellen Profils
der Stadt

- Kommunale Kulturstatistik aufbauen
- Kulturförderung neu strukturieren
- Leistungen, Vielfalt und Qualität der Bielefelder Kultur herausstellen
- Gesellschaftliche Teilhabe steigern
- Kulturelle Stadtbezirksentwicklung konzipieren
- Kulturrat gründen
- Vernetzungen und Kooperationen aktiv weiterentwickeln
- Neue Kommunikationsformen nutzen

Dauerhafte
Verbesserung der
Bildungssituation
durch Kultur

- Gesamtkonzeption Kulturelle Bildung erstellen
- Qualifizierungs- und Fortbildungsprogramme gewährleisten
- In Kultur- und Kreativwirtschaft ausbilden

Stärkung von
Kultur als
Standortfaktor

- Kulturmarketing aufbauen
- Treiberfunktion der kommunalen Kultur-institute unterstützen
- Cluster Kultur- und Kreativwirtschaft konzipieren
- Existenzgründungen unterstützen
- Formate kulturpolitischer Diskursführung fortführen und entwickeln

Kontakt

Stadt Bielefeld / Dezernat 2 – Schule / Bürger / Kultur
Dr. Udo Witthaus, Beigeordneter
Niederwall 25, 33597 Bielefeld
udo.witthaus@bielefeld.de

Stadt Bielefeld / Kulturamt
Volker Backes, Geschäftsführung Kulturentwicklung
Kavalleriestr. 17, 33597 Bielefeld
volker.backes@bielefeld.de

www.bielefeld.de



Stadt Hamm / Fachbereich Kultur
 Fachbereichsleiter Ulrich Weißenberg
 Ostenallee 87, 59071 Hamm
 weissenberg@stadt.hamm.de
 www.hamm.de

